
Kanzelgruß:

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn, Jesus Christus. AMEN

Einleitung

Liebe Gemeinde,

Die Geschichte von Pfingsten hat mit Macht und Vollmacht zu tun.

Was eine Vollmacht ist, wissen Sie?! Wer eine Vollmacht hat, darf z.B. über ein Bankkonto, das ihm nicht gehört, verfügen. Er hat die die Macht Geld abzuheben und zu überweisen. Vollmacht kann man nicht sehen, aber man kann sie leben und erleben. Ein Prokurist hat die Vollmacht für den Chef zu unterschreiben. Eine Kirchenleitung hat die Vollmacht gesetzesvertretende Verordnungen zu erlassen. (z.B.: Eigentlich ist es verboten mit E-Mailumfragen eine Entscheidung eines Gremiums herbei zu führen. Es muss eigentlich treffen. Wegen Corona erlässt nun die Kirchenleitung eine Verordnung, dass dies in Ausnahmefällen möglich ist, und dann geht es.

Vollmacht kann man also nicht sehen aber handelt und entscheidet und führt und leitet Menschen mit Vollmacht. – Die Pfingstgeschichte erklärt uns: Wer an Jesus glaubt und getauft ist und mit ihm unterwegs ist durch das Leben, der ist ein Bevollmächtigter oder eine Bevollmächtigte Gottes. Mit göttlicher Kraft, mit göttlicher Autorität darf er oder sie von Gott reden und kann das überzeugend tun.

Die Pfingstgeschichte:

Die Jünger Jesu warten in Jerusalem, dass endlich etwas passiert. Nach dem Abschied von Jesus warten sie auf einen Tröster, eine Kraftgeber, einen „Spirit“, der ihnen Schwung im Leben und Freude zum Glauben an Gott und die Auferstehung Jesu von den Toten gibt. Und sie werden nicht enttäuscht.

Die Bibel erzählt uns davon, dass sie von Gottes Geist ergriffen und erfüllt sind. Sie können von Gottes Liebe erzählen, sie heilen Kranke und tun auf wundersame Weise Gutes. Sie können beten und ihre Gebete erfüllen sich. Sie können reden und alle verstehen, was sie sagen... Wunder über Wunder! Ja, viele Menschen glauben sogar umgehend, was sie erzählen. Am Pfingsttag haben in Jerusalem auf die Predigt von Petrus, dem Apostel, Tausende gesagt: Wir wollen auch zu Jesus gehören. Er soll unser HERR sein....

Die Pfingstgeschichte von damals geht weiter bis heute. Und unser Predigttext greift den Gedanken der Vollmacht und der Bevollmächtigung mit dem Heiligen Geist auf.

Lesung: Jo. 20, 19-23 - *Die Vollmacht der Jünger*

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

22 Und als er das gesagt hatte, blies er sie an und spricht zu ihnen: Nehmt hin den Heiligen Geist!

23 Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Gebet

Herr, gib uns blinde Augen, für Dinge, die nichts taugen. Und schenk uns Augen voller Klarheit zu schauen deine Wahrheit. AMEN

1. Mission impossible:

„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch“

Wir sind gesandt Frieden und Versöhnung zu verkündigen und die Menschen mit der Nachricht von Gottes Liebe in Verbindung zu bringen. Wow!

Das ist eine Mission? Wer kann das tun: Menschen die Gute Nachricht von Gottes Liebe, vom Sieg Jesu über den Tod weitersagen?

Jeder Christ, der getauft ist und an Jesus glaubt, ist mit dieser Mission unterwegs. Eltern, Großeltern, Kinder, Enkel: Sie alle, wir alle sind von Jesus in die Welt gesandt um von Gott und seiner Liebe zu erzählen.

Nicht nur die Pfarrerinnen und Pfarrer sollen das tun. Jeder ist dazu berufen. Davon lebt die Gemeinde, dass die Menschen weitersagen, was sie von Jesus wissen und glauben.

Natürlich setzt das voraus, dass man selbst Glauben hat. Man sollte als getaufter Christ oder als getaufte Christin schon wissen, was einem im Leben Trost und Halt gibt. – Deshalb ja auch Konfirmandenunterricht...

Manch einer wird sagen: Wie soll das gehen? Ich habe zu wenig Ahnung – Nun dagegen kann man etwas tun. Lernen, in der Bibel lesen, nach Gottes Willen fragen und danach tun, beten und Gott um Hilfe bitten... –

Etwas, wozu man beauftragt ist, nicht zu tun, weil man nicht weiß, wie es geht, ist eine faule Ausrede. Daran muss man etwas ändern. Jeder Handwerker, jeder Landwirt, jeder Studierende kennt das: Ich muss Lernen, was ich tun und sagen soll. Lernen aber kann jeder und jede. Also: Mission impossible? – Vielleicht! Aber nicht, weil du dich nicht auskennst in Glaubensdingen und biblischen Geschichten....

Nun gibt es vielleicht Menschen, die viel wissen aus der Bibel. Die vielleicht sogar auch schon viel mit Gott erlebt haben und mit dem Glauben an Jesus. Und trotzdem sagen sie: Es ist eine unmögliche Mission den Menschen Frieden zu verkündigen und Liebe und Gemeinschaft mit Gott und Versöhnung.

Das Reden davon alleine reicht nicht. Da braucht es auch die Vollmacht, dass, das, wovon ich rede, auch geschieht. Der Vertreter eines Firmenchefs oder eines Kontoinhabers, kann auch viel davon wissen, wie der Laden läuft oder wie Bankgeschäfte abzuwickeln sind. Ohne Prokura, ohne Vollmacht nützt das nichts!

Gut beobachtet.... Aber auch das ist kein stichhaltiges Argument der Sendung, also der Mission Jesu nicht zu folgen, weil Gottes Lebenshauch uns bevollmächtigt seine Boten zu sein.

2. Vom Lebenshauch Gottes – „Und er blies sie an...“

Die Lebenskraft, die Energie, der „Spirit of God an his love“ – er wird dir geschenkt. Diese Energie, diese Vollmacht Gottes wird sozusagen Allgemeingut von allen Jüngerinnen und Jüngern Jesu. Gottes Geist, Gottes Lebensodem, die Kraft lebendigen Glaubens und vollmächtiger Verkündigung liegt nicht nur in der Luft. Nein vielmehr: Diese Kraft, dieser Hauch Gottes durchströmt und durchfließt dein Leben. Gott will dich mit dieser Glaubenskraft und Energie erfüllen. Er will damit in dein Herz einziehen. Du musst da gar nichts für tun: Er kommt zu dir! Seine Kraft ist kompatibel mit dir, deiner Persönlichkeit, deinem Leben.

Die alte Hardware „Mensch“ bekommt ein „Update“, ein neues Programm, neue Möglichkeiten, neue Energie.

Du musst dafür nichts tun. Es reicht nicht im Weg zu stehen. Leere Hände, leere Herzen zu Gott erheben und beten: Herr, füll mich neu, füll mich neu mit deinem Geist, deiner Liebe, mit deiner Glaubenskraft....

Empfange, was Gott dir schenken will. Maria tat das, Die 70 Ältesten in den Tagen des Moses taten das... Und Sie und ich, wir können es heute tun. Lass es geschehen, dass Gott in deinem Leben eine Rolle spielt, dass er wichtig wird und dein Leben übernimmt und dich führt und dich leitet und dir Kraft und Freude und Liebe schenkt. Und dann gib davon weiter.

Dann ist es keine „Mission impossible“ von Versöhnung und Vergebung zu reden und Neuanfänge möglich zu machen. Denn Schuld und Sünde, Hass und Eigensinn, Unglaube und Angst – sie bestimmen nicht mehr über dein Leben. Du hast die Vollmacht ihnen Einhalt zu gebieten. Das meint Jesus wenn er sagt:

3. Ihr habt die Vollmacht Sünden zu erlassen und zu behalten

In Jesu Namen kannst du einem Menschen sagen: Ich vergebe dir! Ich verzeihe Dir, komm wir fangen neu an.

In der Vollmacht des Geistes Gottes kannst du Menschen sagen: Du, auch wenn du gerade eine schwere Zeit durch machst: Gott hat dich lieb! Er steht zu dir.

Du kannst einem Menschen zusprechen: Auch wenn du Abschied nehmen musstest von Deinem Vater, deiner Mutter, ich sage dir (und es stimmt, auch wenn dir das zu glauben unendlich schwer fällt!) – ich sage dir: In Zeit und Ewigkeit bleibst du mit ihm oder ihr in der Liebe Gottes verbunden.

Du kannst einem Menschen auch sagen: Jetzt kneif nicht! Sprich es an, rede mit deinem Freund oder deiner Mutter oder deiner Frau oder deinem Mann: Du wirst den Frieden den du suchst erst finden, wenn du reinen Tisch gemacht hast. Vier Beispiele nur, die zeigen in welcher Vollmacht Jesus dich in die Welt schickt.

Es ist keine „Mission impossible“ Menschen auf Schuld und Versöhnung anzusprechen. Das hat etwas mit der Vollmacht des Geistes Gottes zu tun, der in dir ist.

Auf solche eine Vollmacht muss man sich nichts einbilden. Sie ist wie ein Talent, für das man nichts kann. Und jeder und jede von uns hat diese Vollmacht in unterschiedlichen Gaben und Möglichkeiten. Manch einer spricht lösende Worte, ein anderer löst einen Menschen aus Erstarrung und Angst,

weil er ihn gerade jetzt umarmt – trotz Corona – oder ihm etwas Gutes tut, ihm oder ihr aus einer Notlage hilft.

Schluss

Wichtig ist:

Ihr alle, die Ihr Getauft seid und an Jesus glaubt, seid Berufen und gesandt. Keiner muss das aus eigener Kraft tun: Gottes Lebenskraft will in Euch Wohnung nehmen (ganz gleich ob groß oder klein, reich oder arm, mächtig oder ohnmächtig, fröhlich oder traurig)

Gib Gottes Geist Raum, dein Leben zu erfüllen. Und dann kneife nicht: Lebe Versöhnung, Hoffnung und Frieden: Die Hoffnung auf Gott, den Frieden der Seele, getroste Zuversicht – das gehört zu dem, was Gott in dein Leben legt. Es gehört zu Dir über Zeit und Raum hinaus. Es gehört zu dir für Zeit und Ewigkeit. Also: Sprich Klartext zu den Menschen. Nimm deine Verantwortung für Versöhnung, Vergebung und Mahnung an dem Platz, an den Gott dich stellt, ernst.

Und wo wir das gemeinsam tun, diesen Glauben leben und weitersagen, da geschieht in unserem Leben und in unseren Begegnungen das Wunder von Pfingsten immer wieder neu: Kirche feiert Geburtstag! Etwas Neues fängt an. Eine neue Glaubens- und Lebensgeschichte. Ein Leben im Vertrauen auf Gott. Ein Leben in der Gemeinschaft mit Menschen. Gelebter Frieden. Gelebte Versöhnung. Versöhnung zwischen Gott und Mensch. Ein Lebensschicksal, das wieder in Beziehung zu Gott gesetzt wird. Neue Gebete, neue Lieder, neues Leben.

Gottes Geist begeistert damals, heute, morgen – immer! Und auch du bist mit dabei!

AMEN

Gebet (frei)

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, der bewahre Eure Herzen und Sinne in Christus Jesus, unserem Herrn. AMEN